

den Wohnungsbau stillzulegen und die Bau„ruinen“ stehen zu lassen. Nachdem unsere Arbeiter dagegen protestiert hatten, konnte der Bau weitergeführt werden. Solche Arbeitsmethoden kann man im Ministerium nicht dulden. Man muß mehr darauf achten, und das Zentralkomitee muß darauf achten, daß so ein Unfug in Zukunft nicht mehr passieren kann und unsere Arbeiter nicht verärgert werden.

Eine der größten Erkenntnisse aus der Hochleistungswoche ist die Tatsache, daß der Mensch und nicht die Maschine die Produktion bestimmt. Weiter die Tatsache, daß es in dieser Woche erstmalig im Betrieb keinen unentschuldig Fehlenden gab, was seit Jahren nicht mehr der Fall war. Auch der Krankenstand ging enorm zurück. Die Arbeitszeit wurde intensiver ausgenutzt, und die Kollegen achteten gegenseitig auf die Einhaltung ihrer Pflichten. Sie führten gegen die Säumigen einen energischen Kampf. Das alles zeigt, mit welcher Einstellung unsere Kollegen arbeiteten und kämpften.

Jetzt gilt es in den Produktionsberatungen, an den Meistertagen und am Tag des Neuerers eine gründliche Auswertung vorzunehmen und die besten Genossen und Kollegen, die zahlreichen neuen Menschen, die sich erstmalig im Betrieb gezeigt haben, zu fördern. Ihnen gilt unsere Sorge. Denn sie werden unsere zukünftigen Brigadiere und Meister sein. Deshalb kommt es jetzt darauf an, daß sie gefördert werden.

In dieser Zeit ist unsere Partei stärker geworden. 55 junge Menschen fanden den Weg zu unserer Partei und stellten den Antrag, Kandidaten zu werden. 10 Genossen und Kollegen erklärten ihren Eintritt in die Reihen der Kasernierten Volkspolizei und bekundeten damit ihre Bereitschaft, unsere Errungenschaften zu schützen und zu verteidigen. (Lebhafter Beifall.)

In den gestrigen Abendstunden kam eine Delegation aus unserem Betrieb zu uns und teilte uns mit, daß die Genossen und Kollegen des Betriebes mit großer Aufmerksamkeit und Spannung den Verlauf unseres Parteitages verfolgen. Sie haben sich sehr eingehend über die Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht beraten und folgendes Schreiben an das Präsidium des IV. Parteitages gerichtet:

„Werte Genossen!

Die Arbeiter, Meister, Ingenieure, Lehrlinge und Angestellten des Kunstseidenwerkes „Friedrich Engels“ Premnitz begrüßen von gan-